

Wirtschaftsverein steht in der Kritik

Elsterwerda Brauchen wir wirklich noch eine Wirtschaftsförderung?, das fragt Michaela Jahn (SPD), die in diesem Jahr zur Bürgermeisterwahl in Elsterwerda antritt. Als einstige Stadtverordnete und Mitglied im Gewerbeverein Elsterwerda sieht sie den vom AfD-Abgeordneten Andreas Franke initiierten Verein "öffentliche Wirtschaftsförderung" kritisch.

Sie schreibt: "Wenn Herr Franke mit seiner Vereinsgründung darauf hinweisen möchte, dass es Bedarf gibt, zusammenzuarbeiten, ist er ganz meiner Meinung. Ja, es gibt den Bedarf, unsere Gewerbetreibenden an einen Tisch zu holen und kontinuierlich an den Konzepten zur Gestaltung der Innenstadt zu arbeiten."

Einen neuen Verein hält sie aber deshalb nicht für notwendig: "Soweit so gut. Und soweit so unnötig ist ein weiterer Verein. Elsterwerda hat insgesamt drei aktive Instanzen, die bereits seit vielen Jahren aktiv Veranstaltungen in der Stadt Elsterwerda durchführen. Die Werbegemeinschaft Indus-trie- und Gewerbegebiet Elsterwerda Ost zum Beispiel organisiert das jährliche Frühlingsfest und auch sonst sind die Gewerbetreibenden des IGG Ost aktiv und bieten zu verschiedenen Anlässen Veranstaltungen an. Der Gewerbeverein der Innenstadt organisiert seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit der Lausitzer Rundschau und der Stadt Elsterwerda verschiedene Veranstaltungen, wie z.B. die Historische Einkaufsnacht im September und die Autoshow."

Auch Bürgerbeteiligung sei damit gegeben. "Wer jetzt argumentiert: Aber da sind doch gar keine Bürger dabei, den kann ich beruhigen. Der Gewerbeverein der Innenstadt hat seine Türen für Bürger geöffnet und auch die Werbegemeinschaft im Gewerbegebiet ist jeder Zusammenarbeit gegenüber aufgeschlossen."

Ohnehin bleibe offen, so Michaela Jahn, "ob man nun die Wirtschaft der Stadt fördern kann, wenn man den Stadtpark als Kopie von ‚Harken mit Anja‘ aufpolieren möchte? Ich halte es da eher mit Konzepten, wie dem von Thomas Gehre, der sich aktiv dafür einsetzt die Kraupaer Vereine an einen Tisch zu holen, um ihren Stadtteil aktiv zu gestalten. Das ist der richtige Ansatz, alle an einen Tisch. Mehr ist möglich."

Kritisch reagiert auch die Stadtverordnete Grit Pitzschler (SPD-Fraktion) und meint bezogen auf die Teilnehmerzahl: "Zwölf Interessierte bei der Veranstaltung und keine Unternehmer und Geschäftsleute? Das liegt nicht daran, dass der Termin zu kurzfristig war, wie Herr Franke erklärte. Das liegt daran, dass alles nur eine Show ist. Er beabsichtigt möglicherweise als Bürgermeister zu kandidieren und da ist das gleich mal ein bisschen Rummel um seine Person. In meinen Augen aber nicht authentisch und ehrlich und das merken die Bürger (...)." Völlig unklar sei ihr, welche Rolle dabei die von Andreas Franke genannte Firma Credit Control spiele.

Die Stadt habe recht, "Vereine dieser Art gibt es schon". Dennoch sieht auch sie Elsterwerdas Entwicklung kritisch: "Ohne Geld ist nichts möglich. Aufgrund der geringen Haushaltsmittel ist die Stadt in einen Dauerschlaf gefallen."

Der neue Wirtschaftsverein könne das ihrer Auffassung nach auch nicht ändern. "Bei allem Respekt, aber um im Stadtpark die Denkmäler zu säubern, dafür haben wir den Bauhof."

Abschließend meint sie: "Wenn Herr Franke Ideen zur Wirtschaftsförderung hat, dazu noch Lösungen und noch das nötige Geld für die Umsetzung dieser Projekte mitbringt, ist er gern willkommen. Aber reden, reden und doch nichts sagen, von dieser Sorte Menschen gibt es schon zu viele."